

Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt

Newsletter Nr. 29, November 2018

Schon wieder ist fast ein Jahr vergangen, seit der letzte Newsletter erschienen ist; ein bewegtes und bewegendes Jahr, in dem viel passiert ist. Viel Freude beim Lesen ...

Inhalte

- Sich-Selbst-Bewässernde Hochbeete
- Ein Koffer aus Kapstadt
- KEZ-Projekt: „Voneinander Lernen – Für eine zukunftsfähige Stadt“
- Aachens Städtepartnerschaften
- Videoprojekt Grundschule Richterich
- Ein Hauch von Afrika
- Abalimi Status Report
- Klima Ticket
- DAAD Good Hope Lab
- Nelson Mandela Park
- Ausblick



So schön ist Agenda 21-Arbeit: Fröhliche Teilnehmer des Hochbeet-Projekts der Summer-School in Kapstadt.

Sich-Selbst-Bewässernde Hochbeete für die Good Hope Primary School

Norbert Kuntz

Anlass für das Projekt war die vom Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur der RWTH Aachen organisierte Summer-School. Aus dem Wunsch der Studierenden nach einem praxis-relevanten Projekt, das sie selbst realisieren können, entstand das Hochbeet-Projekt, an dem 8 der 13 Summer-School Teilnehmer zusätzlich zum regulären Programm teilnahmen. Das Projekt wurde teilweise über das Programm *Konkreter Friedensdienst* von Engagement Global finanziell gefördert. Zudem leisteten die Studierenden einen Fundraising-Beitrag: sie organisierten ein Public-Viewing während der Fußball-WM, boten südafrikanisches Essen auf dem Fest zu Nelson Mandelas 100stem Geburtstag an und organisierten einen Flohmarkt. Die restlichen Kosten des Projekts wurden vom Förderverein der Städtepartnerschaft und von Stadtoasen e.V. getragen.

Ende August bereiteten wir die Studierenden in Aachen auf die Aufgabe in Kapstadt vor, u.a. durch intensive Rechercharbeit, bei der ähnlich gelagerte Projekte gefunden und analysiert wurden. Zudem gab es Workshops zu Südafrika im Allgemeinen, zum Thema Urban Farming / Urban Gardening in Kapstadt sowie einen Modellbauworkshop, bei dem die Studierenden erste Ideen für die Hochbeete entwickelten.

Unsere Partnerorganisation in Kapstadt war die Oranjezicht Cityfarm (OZCF). Vor Ort verbrachten wir die ersten beiden Tage mit dem Kennenlernen der Farm, ihrer Arbeitsweise, der Projektschule Good Hope und des OZCF Marktes, der Haupteinnahmequelle der Farm. Dabei „entdeckten“ die Studierenden alte Obstkisten, die auf der Farm zu Hochbeeten umfunktioniert worden waren und erkannten diese als optimales Behältnis für die geplante, sich selbst bewässernde Hochbeetvariante. Seit die Obstfarmen rund um Kapstadt ihre Lagerhaltung auf Kunststoffboxen umgestellt haben, verkaufen sie die ca. 15.000 Holzboxen jetzt als Recyclingprodukte!

Nach einem erholsamen Sonntag im Botanischen Garten Kirstenbosch (selbstverständlich nicht ohne die dortigen Hochbeete besichtigt zu haben) wurde die Orientierungsphase mit Besuchen verschiedener Urban Gardening Projekte in den Townships fortgesetzt. Wir schauten uns die Gärten von Abalimi Bzekhaya, SEED, Ikhaya Gardens und im Oude Molen Ecovillage an. Die Studierenden probierten begeistert typisch südafrikanisches Townshipessen im Phillippi Containervillage Spinatmuffins und –burger vom Spinach King, einem ehemaligen Abalimi-Farmer. Motivation für die anstehenden Aufgaben gewannen die jungen Leute beim Besuch des Containertheaters, das RWTH Studierende in internationalen Teams vor vier Jahren in Langa errichtet hatten.

Beim Besuch der Schule waren uns die beiden Innenhöfe aufgefallen, in die man von den Fluren der Schule einen guten Einblick hat. Sie erschienen perfekt, um den Schülern das Gärtnern in Hochbeeten näher zu bringen und gleichzeitig die Pflanzen zu schützen. Es wurde schnell klar, dass die Hochbeete tatsächlich aus alten Obstkisten und nicht mehr verwendbaren Autoreifen gebaut werden sollten. Außerdem wurde die Idee von Ikhaya Gardens aufgegriffen, aus Autoreifen mit Hilfe von Wäschekordeln Sitzgelegenheiten zu bauen.

Sehr wichtig war die Entscheidung, die Schüler so viel wie möglich in das Projekt mit einzubeziehen. In Absprache mit der Schulleiterin und dem Klassenlehrer formierte sich eine Gartengruppe aus 12 Kindern der 6. Klasse. Sie nahmen an der weiteren Planung der Innenhöfe teil und arbeiteten später am Aufbau mit.



Nach einem Kennenlernspiel maßen alle zusammen die beiden Höfe aus. Danach erklärten die Studierenden den Kindern die Hochbeet-Pläne und befragten sie nach ihren Lieblingsfrüchten und ihrem Lieblingsgemüse, das sie bunt und mit viel Enthusiasmus aufmalten. Am folgenden Tag wurden mit den Kindern zusammen maßstabgerechte Modelle von den Innenhöfen gebaut. Es war besonders schön zu sehen, wie die Kinder am Ende die Nützlichkeit von Modellen verstanden haben. Der letzte Planungstag führte die gesamte Gruppe zur OZCF, wo die Kinder ihre Lieblingsgemüse- und -obstsorten „live“ sehen konnten.

Während der Schulferien wurden die Hochbeete gebaut. Zuerst wurden die angelieferten Obstkisten plangemäß auf beiden Innenhöfen der Schule arrangiert und von den Kindern bemalt.

Parallel dazu hielt das Videoteam erste Impressionen für den geplanten Dokumentationsfilm fest. Jeder Baufortschritt wurde vom Videoteam akribisch festgehalten und in separaten Tonaufnahmen von Schülern und zwei freiwilligen Dolmetschern in den Sprachen Afrikaans und Xhosa erklärt. Der Film soll in Zukunft von unseren Partnern der OZCF als Video-Tutorial für Trainings eingesetzt werden.

Am folgenden Tag standen zuerst die Autoreifen im Mittelpunkt. Diese wurden von den Schülern fröhlich bunt in selbst gemischten Farben bemalt. Daraus sollten im nächsten Arbeitsschritt Beete und Sitzgelegenheiten entstehen. Während einige Studierende die Kinder beim Malen unterstützten, befüllten andere die Obstkisten mit Kies, der als Wasserspeicher dient. Für jede der acht Kisten wurden 400 kg Kies benötigt. Zudem wurde in jeder Kiste ein Rohr installiert, das dazu dient, den Wasserspeicher immer wieder aufzufüllen sowie ein Überlaufrohr, damit die Pflanzen nicht im Wasser stehen. Anschließend wurde ein wasserdurchlässiges Vlies zugeschnitten und auf den Kies gelegt. Es dient als Trennschicht zwischen Kies und Erde und sorgt dafür, dass keine Erde zwischen die Steine rutscht, sondern diese lediglich Wasser in ihren Zwischenräumen speichern. Die Pflanzen können später durch Konzentrationsgefälle die ganze Zeit das Wasser von unten herziehen. Die Beete brauchen nur einmal wöchentlich bewässert zu werden! Dazu kann gesammeltes Brauchwasser verwendet werden.

Am letzten Bautag wurden die Beete mit Erde und Kompost befüllt und bepflanzt: Erdbeeren, Ananas, Trauben, Möhren, Mangold, Fenchel, Bohnen, Zucchini, Kürbis, Salat, Zwiebel und Küchenkräuter. Selbst einige Eltern, halfen in der letzten Stunde mit, alles fertig zu stellen!



Ab sofort treffe ich mich freitags nachmittags mit der Gartengruppe der 6. Klasse zur Garten-AG.

Das Projekt wird am 13.12.2018 in der Ausstellung im Reiff (Architekturfakultät der RWTH) vorgestellt, außerdem wird dort die Premiere des Videofilms stattfinden.

Ein Koffer aus Kapstadt

Norbert Kuntz

Die Schüler der 3b aus Richterich hatten nach den Sommerferien 2017 in unserem sogenannten „Koffer-Projekt“ einen bunten Reisekoffer mit typischen Dingen aus ihrem Alltag, aus Richterich, aus Aachen und aus Deutschland gepackt, um den Fairview-Schülern ihre Lebensumstände näher zu bringen. Dieser war an der Fairview Primary School in Grassy Park mit großem Enthusiasmus ausgepackt worden (vgl. Newsletter 28, 2017).



Im Gegenzug hatten die südafrikanischen Kinder noch vor den Weihnachtsferien 2017 nun ebenfalls einen Koffer gepackt. Dieser wurde in Richterich geöffnet und vieles wurde von den Aachener Kindern gleich ausprobiert bzw. anprobiert, wie der Rugbyball, die Weihnachtskracher und die Schuluniform. Mit großer Neugierde wurden auch die Fotos vom Auspacken ihres Koffers in Kapstadt angeschaut. Dabei wurden die „kulinarischen“ Besonderheiten aus Kapstadt genossen: Billtong und Crackles.



KEZ-Projekt „Voneinander Lernen – Für eine zukunftsfähige Stadt“

Gabriele Schütz-Lembach

An den Kapstadt-Aufenthalt der Aachener im November 2017 (s. newsletter 2017) schloss sich im Juni 2018 der Besuch der Kapstädter Liezel Krueger-Fountain, Tiffany Chalmers, Nigel Titus, Kurt Ackermann, Eddie Scott und Stephen Granger an.



Die Besuchswoche konkretisierte folgende Themen:

- **Saubere und sichere Stadt:** Die Kollegen verglichen die Strategien zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, zur Kooperation örtlicher Geschäftsleute mit der Verwaltung, zur Zusammenarbeit von Ordnungskräften und zur positiven Wahrnehmung der Verwaltung in der Öffentlichkeit.
- **Grün in der Stadt:** Hier ging es um gute Zusammenarbeit von Verwaltung mit Initiativen am Beispiel des ‚Hirschgrün‘ in Aachen; Exkursionen zu urbanen Gärten und Bio-Höfen und der Austausch mit der Verwaltung ergänzten die Diskussionen über Strategien der Grünplanung. Das Grün-Thema wurde auch bei „Wirtschaftsförderung“ und bei „Sichere und Saubere Stadt“ betrachtet.
- **Green economy:** In Aachen gibt es innovative Um-Nutzungen von Gebäuden (Elisabethkirche, Depot) und vorbildhaft innovative Stadtteilentwicklung in Aachen-Nord; der RWTH-Campus zeigt positiv die gute Zusammenarbeit von Verwaltung und Hochschule. Das Verständnis von nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung konnte fruchtbar diskutiert werden.
- **Nachhaltige Mobilität:** Hier zeigte Aachen vorbildhafte e-Mobilität, Rad-Schnellwege, Rad-Vorrangrouten und Premiumwege; Ausleih-Systeme für E-Räder und Auto.
- **Querschnittsthemen** waren neben Bürgerbeteiligung u.a. die vorbildhafte energetische Sanierung denkmalgeschützter Gebäude in Aachen und die Schaffung von preiswertem Wohnraum. Unsere Gäste wurden auch über Förderprogramme der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt informiert.

Die Größenordnungen von Kapstadt und Aachen sind von der Einwohnerzahl (ca. 4 Mio vs. 250.000 EW) und von der Fläche (400 km² vs. 161 km²) sehr unterschiedlich. Auch die sozialen Probleme und politischen Herausforderungen differieren stark. **Trotzdem wurden von den Beteiligten in allen Themenbereichen Parallelen entdeckt.** Der kollegiale Austausch war und ist für die Zusammenarbeit sehr wertvoll, Diskussionen und Exkursionen gaben viele Anregungen für die eigene Arbeit. **Deutlich sprachen sich die Kollegen für eine Verstetigung derartiger Austausche aus.** Die Teilnehmenden reflektierten auch mehrfach und auf vielen Ebenen Lebensstil und Lebensbedingungen: die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und die Bedeutung des urbanen Grüns wurde von den Kollegen aus beiden (!) Städten neu und wertschätzend wahrgenommen, auch die gesellschaftliche Situation wurde häufig reflektiert (Flüchtlinge, Einwanderung, Wasserknappheit). **Wir betrachten den Austausch genauso wie unsere gesamte Arbeit in der Partnerschaft (auch) als gelungene entwicklungspolitische Bildungsarbeit.**

Mittlerweile können wir Ergebnisse vorweisen: **Im März soll** eine Wirtschafts-Delegation nach Kapstadt reisen. Sie wird von der Wirtschaftsförderung Aachen vorbereitet. Weitere Gäste, **Tim Hadingham** (Wirtschaftsförderung CT) und **Jarrold Lyons** (Green Cape) waren erst Anfang Oktober am Aachen-Region-Stand bei der Expo-Real in München einbezogen. Sie blieben danach zwei Tage in Aachen zu sehr inspirierenden Gesprächen und Kontakten mit RWTH, Campus, FH und verschiedenen Start-ups. **Im Personaldezernat** fiel die Anregung, internationale Austausche zu verstetigen, auf fruchtbaren Boden. Sie sollen nun unter Fortbildungsaspekten weiter betrachtet werden. **In Eilendorf**

wird es am 27. November einen Workshop geben: Politik, Bürgerschaft, Stadtbetrieb, Vereine und Geschäftsleute werden an der Verbesserung des Stadtbezirkes arbeiten. Der Ansatz 'safe and clean city' aus Kapstadt ist hier Vorbild!

Bilanzierend setzen wir die Themen des Austausches zu den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen in Beziehung, zu deren Umsetzung sich der Aachener Stadtrat Mitte des Jahres bekannt hat.:

SDG 2 (Stärkung nachhaltige Landwirtschaft), SDG 8 (Förderung lokaler Produkte), SDG 9 (saubere Technologien, Radverkehr, Infrastruktur, ressourcenschonende Produktion), SDG 11 (Nachhaltige Stadtentwicklung) inkl. SDG 13 (Pflanzen von Bäumen), SDG 15 (Artenvielfalt in Grünanlagen), SDG 17 (Partnerschaft, gemeinsame Projekte) inkl. SDG 4 (Vermittlung nachhaltige Entwicklung durch Bildung)

17 Nachhaltigkeitsziele der UN



Gesamtprojektdauer: 1.1.2017 bis 31.12.2018

Förderung: *engagement global* mit 10 % Eigenanteil der Stadt Aachen

„Aachens Städtepartnerschaften in Gegenwart und Zukunft“: Veranstaltung am 4.6.2018

Gabriele Schütz-Lembach

Wir sehen es selbst: Städtepartnerschaftsvereine überaltern. Viele Vereine gibt es seit 30 und mehr Jahren. Unsere Partnerschaft ist die jüngste der Stadt Aachen. Mit Kapstadt wendet sie sich seit 20 Jahren schon im Namen „Agenda-21-Partnerschaft“ den Problemen des 21. Jahrhunderts zu.

Vielleicht auch deshalb gab und gibt es bei uns viele Studierende, die Projekte durchführen und unsere Arbeit eine Weile ideenreich ergänzen, bereichern und begleiten... dauerhaft arbeiten aber erfahrene Aktive oft im Hintergrund mit Förderanträgen, Kontakten, Begleitung, Beratung und Coaching.

Die verantwortliche Wahrnehmung von Zukunftsfragen fordert u.a. ein Überdenken der Inhalte, der Arbeitsweisen bei vielen Organisationen, auch bei den Städtepartnerschaften und ihren Vereinen.

Die Partnerschaftsvereine mit Naumburg und Kapstadt wollten zu diesem Prozess beitragen und luden mit dem Institut für Politische Wissenschaften (IPW) der RWTH Aachen am 4.6.2018 zu einem Fachgespräch ein, um Impulse dazu zu geben. Unserer Meinung nach können die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen Ideen liefern und einen Zugang zu den Partnerschaftsvereinen besonders für jüngere Menschen schaffen.

Referate: Dr. Kai Pfundheller gab einen Überblick über die Entwicklung und Reichweite von Städtepartnerschaften, über Arbeitsgebiete und Altersstruktur der Vereine in NRW. Die konnten wir mit zwei Beispielen aus Gütersloh (dort gibt es eine Praktikumsbörse) und Kapstadt (Mitarbeiter-Austausch) ergänzen. Dr. Raphaela Kell vom IPW moderierte die Diskussion und regte an, sich zusätzlich an den SDG zu orientieren.

Und weiter? Zusammenfassung und Ausblick

Die Veranstaltung war mit ca. 50 Teilnehmenden gut besucht. Neben einem klaren Defizit (wo und wie gibt es Förderungen wofür?) wurden Stärken der Städtepartnerschafts-Vereinsarbeit deutlich identifiziert:

- Die große Ideenvielfalt bei den Aktivitäten
- Die stabilen, verlässlichen und tiefgreifenden Strukturen der Vereine
- Aachen ist mit vier außereuropäischen (von zehn) Partnerschaften außergewöhnlich weltoffen orientiert und hat viele Chancen, im Sinne der Umsetzung von SDG's weiterzuarbeiten.

DARAUS ergibt sich:

- Die Städtepartnerschaften können den Europagedanken aktiver fördern und stärken
- Städtepartnerschaften können globale Zusammenhänge thematisieren und z.B. internationale Gerechtigkeit in den Blick nehmen
- Global relevante Themen (Verkehr, Integration) können in Themenpartnerschaften bearbeitet werden
- Eine feste Verankerung der Partnerschaftsarbeit in der Verwaltung kann Strukturen stärken, eine Praktikumsbörse zwischen Partnerstädten wäre so realisierbar!
- Die Partnerschaften in den Städten bekannter zu machen kann die Suche nach „Nachwuchs“ fördern - dabei darf die „Generation 55 plus“ nicht vernachlässigt werden
- Ring-Partnerschaften aus mehreren Städten können eine bestärkende Funktion haben, Projektpartnerschaften einzelne Themen fokussieren.



Wie wollen wir weiterarbeiten?

Dr. Kell will in einem Artikel konkrete Vorschläge für Weiterarbeit entwickeln.

Gespräche mit der Verwaltung, Fraktionen im Rat, dem europe-direct-Büro in Aachen und mit anderen relevanten Akteuren sollen die o.a. Aspekte dauerhaft verankern helfen.

Da nicht alle Städtepartnerschaftsvereine anwesend waren und wegen des Informationsdefizites haben wir eine Broschüre vervielfältigt. Diese wird beim nächsten Treffen der Partnerschafts-Vereine vorgestellt und verteilt. Die Informationen und die Forderung nach einer stärkeren inhaltlichen Ausrichtung der Treffen werden die Arbeit der Partnerschaftsvereine weiter stärken.

Die Veranstaltung wurde gefördert von der Staatskanzlei NRW über die Auslandsgesellschaft, Vorbereitung und Berichte: Gabriele Schütz-Lembach und Stefanie Luczak (Verein Aachen-Naumburg)

Videoprojekt Grundschule Richterich - Juni/Juli 2018

Norbert Kuntz

In den beiden Monaten vor den Sommerferien 2018 habe ich mit den Schülerinnen und Schülern der 3b aus Richterich einen Videofilm in Englischer Sprache über ihre Schule und ihren Alltag in Richterich für ihre Partnerschule Fairview Primary in Grassy Park erstellt: an einem typischen Mittwochmorgen geht eine Gruppe zur Schule und quert dabei den Wochenmarkt. In der Schule angekommen zeigen die Kinder den Zuschauern während der Pause ihre Lieblingsplätze auf dem Schulhof und spielen ihr Lieblingsspiel Tik-Tik, ein spezielles Versteckspiel.

Die Kinder stellen die wichtigsten Menschen der Schule vor: Hausmeister und Sekretärin ;-). Nach dem Unterricht gehen sie in die schuleigene Bibliothek, die von Freiwilligen aus der Umgebung betrieben wird. Sie feiern eine Geburtstagsparty mit ihrer Klassenlehrerin im Englischunterricht für eine ganz spezielle „Person“: Momo, das Klassen-Maskottchen – ein kuscheliger Schimpanse.

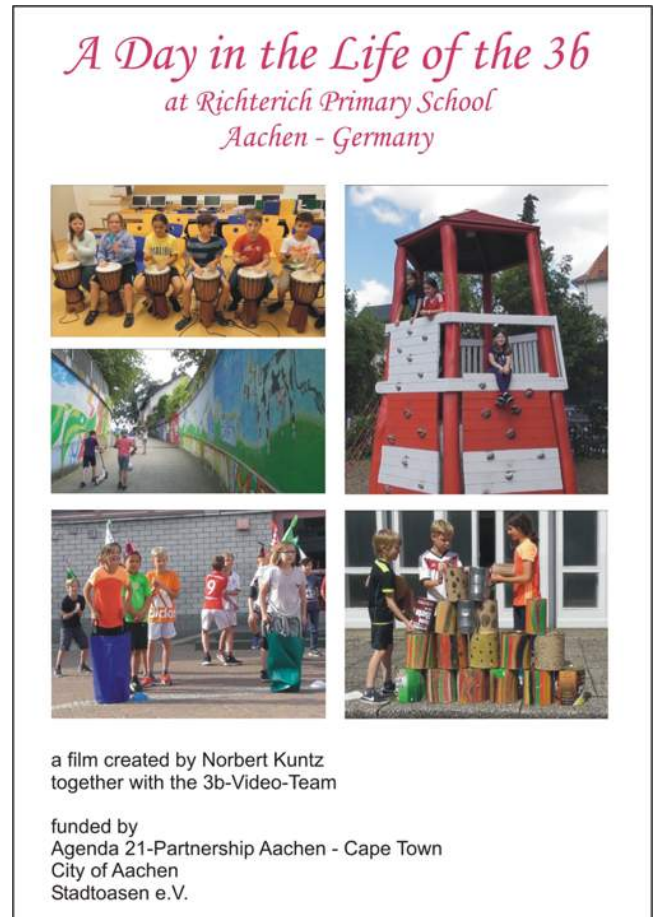
Am Nachmittag nehmen die Kinder die Zuschauer zu „ihrem“ Kiosk auf der anderen Straßenseite gegenüber der Schule mit. Sie holen sich Bücher bei Fabian, dem Bücherbus und spielen miteinander im Jugendzentrum „Cube“ und auf ihren Lieblingsspielplätzen in der Umgebung.

Das Highlight im 3. Schuljahr ist die Busfahrt jeden Mittwoch zur Schwimmhalle West. Hier lernen die Drittklässler Schwimmen und können verschiedene Schwimmabzeichen erwerben. Im Film zeigen sie dabei waghalsige Sprünge vom Ein- und Drei-Meter-Brett.

In den Wochen vor den Sommerferien finden jedes Jahr auch einige besondere Schulevents statt: eine Projektwoche (in 2018 zum Thema Gesundheit und Bewegung) und ein Sponsorenlauf im Park von Schloss Schönau. Neben diesen besonderen Aktivitäten zeigen die Kinder ihren südafrikanischen Freunden auch die „Sehenswürdigkeiten“ von Richterich: Schloss Schönau, St. Martinus, Rathaus und den Amstelbachsee.

Der Videofilm wird in der Vorweihnachtszeit in beiden Partnerschulen der gesamten Schulgemeinschaft in den Aulen der beiden Schulen gezeigt werden.

Es ist geplant, einen vergleichbaren Film mit den Kindern der Partnerklasse der Fairview Primary School zu drehen. Momentan wird noch an der Finanzierung dieses „Gegenprojekts“ in Südafrika gearbeitet.



Dem 3b-Video-Team gehörten folgende Kinder an, die ein Sonderlob des Leitungsteams der Grundschule Richterich, Yvonne Dickmeis (links) und Claudia von den Hoff, erhielten:

- Cosma Atzori,
- Lorina Demir,
- Luisa Kless,
- Nora Kesselhut,
- Ben Morton,
- Jayden Hughes,
- Moritz Heyser.





Ein Hauch von Afrika in Richterich...

Norbert Kuntz

Diesen Titel wählte die Reporterin der Aachener Nachrichten für ihren Bericht über die Aufführung des Theaterstücks, „Jabulani und der Löwe“, an der Grundschule Richterich am 11.07.2018.

Wir hatten den südafrikanischen Schauspieler und Regisseur Xolani Mdluli an die Schule eingeladen, damit die gesamte Schulgemeinschaft einen kleinen Eindruck von der Partnerschaft der Schule mit einer Grundschule in Südafrika gewinnen konnte. Bis dato war es lediglich eine Klasse (3 b) der Schule gewesen, die sich mit ihrer Partnerklasse ausgetauscht hatte.

Mit viel Bewegung, Tanz und Gesang präsentierte Xolani, der in Ostbelgien lebt, die Geschichte über Freundschaft und Vertrauen. Und nach der Aufführung durften die Kinder auf die Bühne, um von Xolani seine Body-Percussion-Technik zu erlernen. Das war für die meisten der Höhepunkt des Nachmittags. Sie durften ganz nah an den Schauspieler heran und mit ihm gemeinsam Bewegungen zu afrikanischer Musik erarbeiten.

Statusbericht Abalimi

Nika Stützel

Ich war zusammen mit Luisa Ropelato im neuen Office von ABALIMI (s.auch <http://abalimibezekhaya.org.za>). Für alle noch mal zum Verstehen wie ABALIMI arbeitet:

- Es werden Trainings für Farmer angeboten: gesunden Boden aufbauen, Kompostieren, Saatgut und Setzlinge produzieren, Marketing, usw.
- Bereitstellung von Saatgut, Setzlinge, Kompost
- Versorgung mit Infrastrukturen zur Bewässerung und zum Bodenaufbau, Sandboden wird durch Lasagnebeete (könnt ihr googeln) verbessert.
- Marktzugang, also Sammlung und Verteilung des Gemüses zum Verkauf.

Grace Stead hat uns einen guten Einblick vermittelt, wie es im Moment läuft und weitergehen soll. Zurzeit durchläuft der Verein ein „reset“:

- neue Räume mit Packstation außerhalb von Philippi (zu viele Einbrüche, ...),
- 3 neue Farmer im Vorstand,
- Grace ist Interimsdirektorin;
- Update der Webseite,
- alle Gärten sollen mit einem eigenen link verbunden werden,
- die Harvest of Hope Farmer produzieren wieder,
- Restaurants und andere Verteilstationen (Oranjezicht) werden beliefert.
- Die Gemüseboxen sollen diese Woche/Monat langsam wieder starten. Wir hatten Glück, Dienstag ist Gemüsepacktag; es sah alles super aus – wir konnten leider nichts mitnehmen.

Im neuen Office gab es vor Kurzem ein großes Treffen mit allen Farmern (ca. 100) mit Workshops, um Wünsche und Ideen für alle weiteren Entwicklungen zu sammeln. Um aus der Vergangenheit zu lernen, werden zur Zeit Daten der

Gärten, Trainings, Kooperationen, usw. aufbereitet. Nächstes Jahr soll auch das SCAGA Training für arbeitslose Jugendliche wieder angeboten werden.

Es gibt nur einen eigenen Garten von Abalimi– den SCAGA Garten und zwei „Gartencenter“ (in Khayelitsha und in Nyanga) und ein riesiges Netzwerk von mehreren tausend Farmern, die mit ABALIMI verbunden sind. Sie erhalten Trainings, werden mit Material und Infrastruktur unterstützt und kommen über ABALIMI mit ihren Erträgen auf den Markt. Ich habe verstanden, dass alle Aktivitäten letztendlich den Farmern helfen und zu Gute kommen. Grace hat aber auch verstanden, dass wir für unsere Spender Transparenz brauchen, also nachvollziehbar sein muss, wohin die Gelder fließen und dass sie auch direkt – wg. Klimakompensation – ins „Gemüsewachstum“ investiert werden sollen. Da noch nicht klar ist, ob unsere 5 Gärten weiterhin Unterstützung brauchen, könnten wir auch Training für Samenvermehrung bzw. Setzlingsanzucht, Bodenaufbau oder ähnliches unterstützen, was indirekt dem Gemüsewachstum zu Gute kommen würde.

Abalimi und Harvest Hope haben neue Webseiten und mehr Informationen gibt es unter:

<http://abalimiharvestofhope.org.za/>

<http://abalimibezezhaya.org.za/>

oder auch

<https://www.facebook.com/pg/abalimi.harvestofhope/posts/>



Klima Ticket

Nika Stützel

Bald können wir den 10. Geburtstag des Klimaticket Aachen-Kapstadt feiern. Dank regelmäßiger Spender konnten wir damit in diesem Zeitraum mit fast **30.000,-€** die Kleinfarmer in den Townships von Kapstadt mit Trainings, Infrastrukturen, Saatgut und Setzlingen unterstützen!



Während der Dürre war die Situation für die Farmer sehr schwierig und zusätzliche Unterstützung dringend nötig. Über Abalimi, unseren Projektpartner, konnte das Klimaticket fünf Gartenpatenschaften über fünf Monate übernehmen. Und das erfolgreich!

Bei meinem Besuch im Oktober 2018 gab es wieder Ernten und die Farmer konnten ihr Gemüse wieder auf den Markt bringen. Die wöchentliche Gemüsebox, die einige Monate aussetzen musste, startet gerade wieder neu.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen. Spenden für die Schul-Partnerschafts-Arbeit oder die Gartenprojekte sind steuerlich absetzbar und kommen nachweisbar zu 100 % den Projekten zugute.
Kontoinhaber: Förderverein Aachen-Kapstadt e.V.
IBAN: DE 89 3906 0180 0138 2280 10

Good Hope Lab – DAAD Summerschool in Kapstadt

Nika Stützel

32 Studierende der Universitäten Stuttgart, Kapstadt und Aachen konnten vom 24.9.-3.10.2018 an dem Kooperationsprojekt *Good Hope Lab* der internationalen DAAD Summerschool in Kapstadt teilnehmen. Im Mittelpunkt stand das Thema Urban Farming als Katalysator für eine soziale und nachhaltige Stadtentwicklung. Welche Herausforderungen, Problemen, Potentialen und Möglichkeiten muss sich eine Millionenmetropole wie Kapstadt aktuell und zukünftig für eine resiliente und nachhaltige Planung stellen? Welche Rolle kann Urban Farming dabei spielen? Diese Fragen wurden von den Studierenden in dem 10tägigen Aufenthalt erkundet.

Der Wunsch zur akademischen Kooperation ist aus dem KEZ Austausch 2016/2017 entstanden und wurde durch das große Partnerschaftsnetzwerk beider Städte unterstützt. Der Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur der RWTH Aachen realisierte die Idee zusammen mit Astrid Ley, einer ehemaligen ASA Studentin der Partnerschaft und heute Professorin für internationalen Städtebau der Universität Stuttgart. Engagierte Unterstützung vor Ort gab es von den Kapstädter Partnern aus Stadtverwaltung und den Vereinen Oranjezicht City Farm und Abalimi. Diese organisierten Fachvorträge und Projektbesuche. Dabei bekamen die Studierenden einen Überblick zu den Aufgaben der Stadtplanung auf Metropolebene, aber auch einen Einblick in die Anforderungen einer sozialen Planung für die Townships. Insbesondere die Besuche in den Townships Dunoon und Khayelithsa und auch der direkte Kontakt zu den Projektbeteiligten sensibilisierte alle Teilnehmer für die ganze Thematik.



Als Ergebnisse entstanden in den letzten Tagen der Workshopwoche Strategien und Konzepte für das Good Hope Farm Projekt, die in der Verwaltung präsentiert und diskutiert wurden.

Mitgebracht haben alle: viele Erfahrungen, miteinander Elerntes, interkulturelle Begegnungen und Konzepte, Strategien und Ideen für eine City Farm am Tafelberg, sowie zwei weitere assoziierte Projekte: der Bau von Hochbeeten an der Good Hope School und der Entwurf für ein Nachbarschaftszentrum für den Moya we Kaya Garden in Khayelithsa.

Alles das wird vom **13.- 18.12.2018 im Reiff-Foyer der RWTH Aachen** ausgestellt.

Geschenkidee: Partnerschaftsschokolade

Auf Anregung von Contigo haben wir "eine besondere Schokolade" für unsere besondere Partnerschaft entwickelt. Sie ist natürlich fair trade, bean to bar und lecker wie alle zotter-Schokoladen. Die beiden Täfelchen sind mit einer Hülle verbunden, die über die Ziele unserer Partnerschaft informiert... ein Genuss und ein nettes Geschenk für Gaumen und Hirn! Ausschließlich erhältlich bei Contigo, dem Fair-Trade Geschäft am Puppenbrunnen in Aachen!



Nelson Mandela Park

Gabriele Schütz-Lembach

Juhu: über google (und andere) maps ist der Park schon unter diesem Namen zu finden, und wir stellten fest, dass die Bezeichnung „Alter Klinikumpark“ auch wirklich veraltet war: das Universitätsklinikum wurde in den 70er Jahren gebaut und 1985 in Betrieb genommen. Man muss also Aachen seit langem kennen, um zu wissen, wo das alte Klinikum und dessen Park war! Das war uns allen nicht so bewusst, stellt sich aber nun als sehr positiv heraus, besonders seitdem die Stadtverwaltung den Namen ‚Nelson Mandela Park‘ über das GIS in die Datengrundlage eingepflegt hat. Auf der Seite von aachen-tourismus ist er wegen des alten Baumbestandes zu finden!

Und bald wird's noch besser: nach dem Sommerfest des Partnerschaftsvereins zum 100. Geburtstag des Namensgebers (siehe Bericht über den 14.Juli) werden Schilder mit Zitaten von Nelson Mandela im Park aufgehängt. Sie erinnern an ihn und seine Bedeutung für Frieden und Gerechtigkeit im Südafrika der Apartheid und in der Umbruchszeit danach.

Schlussbemerkung

Dorothea Ernst

Die Erstellung dieses Newsletters war mein erster aktiver Beitrag im Rahmen der Agenda 21 Städtepartnerschaft Aachen – Kapstadt. Ich habe ihn als Möglichkeit gesehen, in das Team, das diese Städtepartnerschaft seit mehr als zwanzig Jahren mit viel Engagement und Ehrenamt gestaltet, hineinzuwachsen. Während der Redaktionsarbeit ist mir bewusst geworden, wie facettenreich diese Städtepartnerschaft ist. Es gibt wunderbares Potential dazu beizutragen, im Rahmen von Wissenstransfer und freundschaftlichem Miteinander die SDGs umzusetzen.

Ich bin gebürtige Aachenerin, im Ruhrgebiet aufgewachsen und zum Studium der Physik nach Aachen zurückgekehrt. Im Rahmen meiner Berufstätigkeit hatte ich von 2006 – 2011 die Aufgabe, *Nachhaltigkeit als Innovationskraft* in einen Multinationalen Konzern einzuführen. Dabei wurde mir bewusst, dass wichtige Schlüssel zum Erfolg stets die „Haltung“ sowie der „Gestaltungswille“ einzelner Menschen sind. Zudem habe ich gelernt, dass die Umsetzung großer Ziele vertrauensvolle Zusammenarbeit aller erfordert. Dies ist nicht immer einfach, denn es erfordert alte Denkmuster zu überwinden, noch nicht geheilte Brüche zu kitten, Brücken zu bauen zwischen scheinbar unvereinbaren Positionen. Ich durfte erleben: *wo ein Wille ist, da gibt es immer einen Weg*. Vielleicht ist er nicht offensichtlich. Vielleicht dauert es eine Weile, bis aus einem Trampelpfad von Pionieren eine für viele begehrte oder befahrbare Straße wird.

Ich freue mich, dass mich das Aachen – Kapstadt Team so freundlich aufgenommen hat und darauf die Zukunft dieser Partnerschaft mitzugestalten.



AUSBLICK

- Vom 13.12. – 17.12. findet im Reiff-Museum an der RWTH Aachen, die Ausstellung der Summer-School statt, zu der jeder herzlich eingeladen ist. Eröffnung ist am **13.12.** um **17:00 Uhr**.
- Unser Verein steht vor einigen Fragen und Aufgaben und es stehen Jubiläumsfeiern ins Haus – darum möchten wir uns in einer **Zukunftswerkstatt** mit Aktiven und erweitertem Vorstand Zeit nehmen, gründlich einige Aspekte ausloten und unsere Arbeit kritisch und zukunftsorientiert zu betrachten. Diese Veranstaltung wird wahrscheinlich **Anfang Februar** stattfinden. Wir werden gezielt sowie über den Vereinsverteiler einladen.
- Im **März** wird es eine Delegation mit interessierten Wirtschaftsvertretern nach Kapstadt geben. Einladungen wurden von der Wirtschaftsförderung der Stadt versandt. Erweitert wird die Gruppe vermutlich durch einzelne Ratsmitglieder und den Aspekt Kultur/Schulpartnerschaft.